

Glossar - Wirtschaft

09 November 2014 10:19

Version: 1.0.2

Studium: 1. Semester, Bachelor in Wirtschaftsinformatik

Schule: Hochschule Luzern - Wirtschaft

Author: Janik von Rotz (<http://janikvonrotz.ch>)

Lizenz:

This work is licensed under the Creative Commons Attribution-ShareAlike 3.0 Switzerland License.

To view a copy of this license, visit <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/ch/> or

send a letter to Creative Commons, 444 Castro Street, Suite 900, Mountain View, California, 94041, USA.

Glossar

15 December 2014 19:19

Allgemein

Begriff	Definition
BIP	Gesamtwertschöpfung in einer Volkswirtschaft durch Unternehmen
Fixe Kosten	Produzierte Stückzahlen haben keinen Einfluss, z.B. Raummiete, Abschreibungen
Hoeristik	Intuition dominiert, keine systematische Entscheide
Obligation	Schuld
Sprungixie Kosten	Verändern sich erst ab einer gewissen Outputmenge, z.B. neue Maschine, neues Büro
Variable Kosten	Verändern sich <abhängig von den produzierten Stückzahlen, z.B. Rohstoffe und Materialkosten

Investition

Begriff	Definition
Devestitionen	Einzahlung für Verkäufe von Anlagevermögen
Eigenkapitalrendite	dokumentiert, wie sich das Eigenkapital eines Unternehmens innerhalb einer Rechnungsperiode verzinst hat. $\text{Gewinn}/\text{EK}=\text{EKR}$
Finanzierungstätigkeit	Einzahlung für Kapitalerhöhung, Aufnahme Fremdkapital Auszahlungen für Kapitalrückzahlungen und Gewinnausschüttungen
interner Zinsfluss	
Investition	
Investitionen	Auszahlung für Käufe von Anlagevermögen
Kapitalverwässerung	
Kapitalwert	Differenz aller abgezinsten Einzahlungen und Auszahlungen.
Leverage-Effekt	eschreibt die Hebelwirkung des Fremdkapitals auf die Eigenkapitalrentabilität
Saldo	Geldzufluss bzw. Geldabfluss bei Investitionstätigkeit oder Finanzierungstätigkeit

Buchhaltung

Begriff	Definition
Abschreibungen	Werteverlust auf materielle Anlagen
Anlagen	Vermögenswerte
Bezugsspesen	Aufwand Lieferung von Leistung
Bruttoerlös	Nettoerlös mit Mehrwertsteuer
Bruttogewinn	Nettoerlös - Warenaufwand
Faktura	Anderer Ausdruck für Rechnug
Gewinn	Jahresabschluss nach Steuerabzug

Gläubiger	Schuldner
kfr. geh. Aktiven	Kurzfristig gehaltene Aktiven = Wertschriften
Krediteinkäufe	Warenaufwand - Bestandsabnahme
Nettoinvestition	Cashflow aus Investition
Nettorerlös	Entspricht dem Warenertrag
Rechnungsabgrenzung	Im Rahmen der Rechnungsabgrenzungen geht es darum, noch nicht oder nicht periodengerecht erfasste Aufwände und Erträge der laufenden Geschäftsperiode korrekt zuzuordnen.
Reingewinn	Gewinn
Rückstellungen	Dienen zur hypothetischen Begleichung von ungewissen Verpflichtungen oder drohenden Verluste.
Skonto	Barzahlung innert 30 Tagen > 2% auf Kosten
Umsatz	Ertrag
Zuwachskapital	Freie, gesetzliche Reserven und Gewinnvortrag. Teil von EK
EBITDA	Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization
EEBIT	Earnings before Interest and Taxes
Betriebsgewinn	Einnahmen vor Steuern
EBT	Earnings before Taxes

Mikroökonomie

Begriff	Definition
Ceteris-paribus-klausel	Nur ein Faktor verändert sich, alles andere bleibt gleich
Preiselastizität	Prozentuale Veränderung der nachgefragten Menge bei einer Veränderung der Preise um 1%

Marktwirtschaft

Begriff	Definition
Absatzprogramm	Gesamtheit aller Güter und Dienstleistungen, die von einem Unternehmen am Markt angeboten werden.
Aufgabe der Wirtschaft	Bedürfnis des Menschen zu decken und dem Bedarf (bzw. der Nachfrage) ein entsprechendes Angebot (Güter und Dienstleistungen) gegenüberstellen.
Bedarf	Bedarf ist die Art und Weise, wie ein Bedürfnis befriedigt werden kann. Es ist ein mit Geld ausgestattetes Bedürfnis
Einkaufskooperationen	Zusammenschluss von Unternehmen zum Zwecke der Erhöhung ihrer Wirtschaftlichkeit.
Existenzbedürfnisse	Nahrung, Unterkunft, Kleider
Fehlmengenkosten	Fehlmengenkosten sind lieferbedingte Preisnachlässe bzw. Kosten des Lieferverzugs, die für jede Fehlmengeneinheit entstehen.
Grundbedürfnisse	Bildung, Sicherheit, Information, Soziale Kontakte, Zugang zu sozialen Plattformen
Individualbedürfnisse	Unabhängige Bedürfnisse, habe Hunger also esse ich.
Kollektivbedürfnisse	Volks-, Politische-Entscheide. Entscheidungen, die im Kollektiv

	gefällt werden.
Komplementärbedürfnisse	Nachfolge Bedürfnisse. Z.B. Nach einem Hauskauf braucht es auch Möbel.
Luxusbedürfnisse	Luxusgüter wie Schuck, Sportauto
Maximumprinzip	Input ist gegeben, möglichst hoher Ertrag ist das Ziel
Minimumprinzip	Output ist gegeben der Aufwand soll möglichst klein sein
Nachfrage	Bedarf und Kaufwille
Optimumprinzip	Kompromiss aus Maximum und Minimum.
Produktionsprogramm	Gesamtheit aller Produkte eines Unternehmens in der Art und Menge und bestimmt zugleich den Ort der zu produzierenden Produkte für einen festgelegten Zeitpunkt bzw. definierten Zeitraum.
Produktpolitik	Einflussnahme auf den Lieferanten z.B. in Form von Anpassungen der Funktionalität sowie Qualität des vom Lieferanten angebotenen Sortiments.
Wahlbedürfnisse	Bedürfnisse die priorisiert werden müssen, es können nicht beide infolge Einschränkungen nachgekommen werden.
Wahre und unechte Bedürfnisse	Wahr wäre Nahrung, soziale Kontakte. Unechte werden z.B. gelungenes Marketing oder Peers geschaffen.
Wertschöpfung	Absatzmarkt Leistung - Vorleistung